

altenpflege.de Edition

Kurzlehrbücher für die Pflegeausbildung - Schwerpunkt Altenpflege

Theo Ahrens

Grundlagen der Altenpflege

presented by

YES
ARCH
ITEC
TURE.

Bibliografische Angaben

Theo Ahrens – Kurzbiografie

Theo Ahrens, geboren 1979 in der Nähe von München, ist Lehrer für Pflegeberufe und engagierter Pflegepädagoge. Nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr im Krankenhaus absolvierte er eine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger und sammelte wertvolle Berufserfahrung auf der Intensivstation. Angetrieben von seinem Wunsch, Wissen weiterzugeben, studierte er Pflegepädagogik und begann 2009 als Lehrer an einer Fachschule in München. Theo ist bekannt für seinen praxisnahen und empathischen Unterricht, mit dem er zukünftige Pflegekräfte auf ihren anspruchsvollen Beruf vorbereitet. Privat lebt er mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in Berlin und engagiert sich ehrenamtlich für bessere Bedingungen in der Pflegeausbildung.

Dieses Kurzlehrbuch wurde aus Stoffplänen seines Unterrichts unter Nutzung von K.I. formuliert. Die Übersetzung erfolgte automatisch.

Herausgegeben von altenpflege.de

Preis DE/AT: 3,90 € CH: 5 Fr

Copyright 2024 altenpflege.de

Hinweise und Verbesserungsvorschläge bitte an team@altenpflege.de

1/1-2412181521

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
1.1	Ziel und Zweck der Altenpflegeausbildung	4
1.2	Die Bedeutung der Altenpflege in der Gesellschaft	5
1.3	Berufsethik und Leitbild der Altenpflege	6
2	Definition und Grundlagen der Altenpflege	7
2.1	Was ist Altenpflege? – Definition und Aufgabenbereich	7
2.2	Formen der Altenpflege	8
2.3	Abgrenzung zu anderen Pflegebereichen	8
2.4	Zielsetzung der Altenpflege	9
3	Pflegetheorien und Pflegewissenschaft	11
3.1	Bedeutung der Pflegewissenschaft für die Altenpflege	11
3.2	Überblick über wichtige Pflegetheorien	12
3.3	Anwendungsbeispiele von Pflegetheorien in der Altenpflegepraxis	13
4	Der Pflegeprozess in der Altenpflege	15
4.1	Was ist der Pflegeprozess?	15
4.2	Die 6 Schritte des Pflegeprozesses	15
4.3	Erstellung eines individuellen Pflegeplans	16
4.4	Dokumentation und Berichtswesen in der Altenpflege	17
5	Grundbedürfnisse älterer Menschen	19
5.1	Physische Grundbedürfnisse im Alter	19
5.2	Psychosoziale Grundbedürfnisse älterer Menschen	19
5.3	Spirituelle und kulturelle Bedürfnisse im Alter	20
5.4	Wahrung der Menschenwürde in der Altenpflege	21
6	Pflegerische Maßnahmen und Alltagsunterstützung	22
6.1	Körperpflege bei älteren Menschen	22
6.2	Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme	22
6.3	Mobilisation und Lagerung	23
6.4	Unterstützung bei der Ausscheidung	24
6.5	Umgang mit Schmerzen und Beschwerden	25
6.6	Medikamentengabe und Arzneimittelmanagement	25
7	Prophylaxen in der Altenpflege	27
7.1	Wichtige Prophylaxen	27
7.2	Maßnahmen zur Dekubitusprophylaxe	27
7.3	Maßnahmen zur Sturzprävention	28
7.4	Umgang mit Risikofaktoren bei älteren Menschen	29
8	Hygiene und Infektionsprävention in der Altenpflege	31
8.1	Grundlagen der Hygiene in der Altenpflege	31
8.2	Persönliche Hygiene der Pflegekräfte	32
8.3	Reinigung, Desinfektion und Sterilisation von Pflegeutensilien	32
8.4	Maßnahmen zur Infektionsprävention	34
9	Kommunikation und Interaktion in der Altenpflege	35
9.1	Bedeutung der Kommunikation in der Altenpflege	35
9.2	Grundlagen der Gesprächsführung mit Pflegebedürftigen und Angehörigen	35
9.3	Umgang mit herausforderndem Verhalten	36
9.4	Kommunikation mit Menschen mit eingeschränkter Wahrnehmung	37
10	Beobachtung und Beurteilung des Pflegebedarfs	39
10.1	Pflegeanamnese – Wie erhebe ich Informationen?	39
10.2	Beobachtung und Interpretation der Vitalzeichen	40
10.3	Erkennen von Veränderungen im physischen und psychischen Zustand älterer Menschen	41
10.4	Erhebung der Selbstpflegekompetenz	42
11	Pflege von Menschen mit besonderen Bedürfnissen	44
11.1	Pflege von Menschen mit Demenz	44
11.2	Pflege von Menschen mit chronischen Erkrankungen	45
11.3	Pflege von Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen im Alter	46
11.4	Umgang mit Menschen mit Depressionen, Angst und anderen psychischen Störungen	47
11.5	Palliative Pflege und Begleitung am Lebensende	49
12	Rechtliche und ethische Aspekte der Altenpflege	51
12.1	Berufsethik und Leitbild der Altenpflege	51
12.2	Rechte der Pflegebedürftigen	52
12.3	Rechte und Pflichten von Pflegekräften	52
12.4	Datenschutz und Dokumentation nach DSGVO	53
12.5	Umgang mit ethischen Dilemmata	55
13	Selbstpflege und Gesundheitsmanagement für Pflegekräfte	57
13.1	Stress und Belastungen im Pflegeberuf	57
13.2	Strategien zur Selbstpflege (Work-Life-Balance, Pausenregelungen)	58
13.3	Gesundheitsförderung im Pflegeberuf (Ergonomie, Vermeidung von Überlastung)	58
13.4	Burnout-Prävention und Resilienzförderung für Pflegekräfte	59
14	Praktische Übungen, Fallbeispiele und Reflexion	61
14.1	Erstellung eines individuellen Pflegeplans – Übung mit Musterbeispiel	61
14.2	Fallbeispiel: Pflege eines Menschen mit Demenz – Maßnahmenplanung und Durchführung	62
14.3	Reflexionsübungen: Umgang mit ethischen Dilemmata in der Altenpflege	63
14.4	Übung: Beobachtung und Dokumentation von Veränderungen bei Pflegebedürftigen	64
14.5	Durchführung und Reflexion von Hygienemaßnahmen	66
15	Fachwissen zu Hilfsmitteln und Pflegehilfsmitteln	68
15.1	Überblick über Pflegehilfsmittel	68
15.2	Einsatz und Handhabung von Pflegehilfsmitteln im Alltag	69
15.3	Technische Assistenzsysteme	70
15.4	Umgang mit Hilfsmitteln zur Dekubitus- und Sturzprophylaxe	70
16	Digitale Transformation in der Altenpflege	72
16.1	Digitalisierung in der Pflege – Chancen und Herausforderungen	72
16.2	Elektronische Pflegedokumentation	73
16.3	Digitale Pflegehilfsmittel	74
16.4	Datenschutz in der digitalen Pflegeumgebung	75

1 Einleitung

Dieses Buch bietet einen ersten Überblick über die Aufgaben und Herausforderungen der Altenpflege. Es richtet sich an Menschen, die eine Tätigkeit in diesem Bereich in Erwägung ziehen oder gerade ihre Ausbildung oder Arbeit begonnen haben. Ziel ist es, ein grundlegendes Verständnis für das Berufsbild zu vermitteln.

Altenpflege ist vielseitig und erfordert eine Kombination aus Fachwissen, praktischen Fähigkeiten und persönlichem Engagement. Grundlegende Kenntnisse in Bezug auf Gesundheitszustände, Pflegeprozesse und Kommunikation sind unerlässlich. Gleichzeitig muss man sich den emotionalen und physischen Herausforderungen bewusst sein, die der Beruf mit sich bringt.

Dieses Buch dient als Einführung und wird durch weitere Lehrbücher ergänzt, die auf einzelne Themenbereiche detaillierter eingehen. Es ist daher ratsam, sich nach der Lektüre weiterführend zu informieren, um ein umfassenderes Verständnis zu erlangen und auf spezifische Situationen adäquat vorbereitet zu sein. Ein bewusster und gut informierter Start kann maßgeblich zur Zufriedenheit und Effektivität in dieser sinnstiftenden Tätigkeit beitragen.

1.1 Ziel und Zweck der Altenpflegeausbildung

Die Altenpflegeausbildung vermittelt die notwendigen Kompetenzen, um den vielseitigen Anforderungen dieses Berufsfeldes gerecht zu werden. Im Zentrum stehen die Vermittlung von Fachwissen, die Entwicklung praktischer Fähigkeiten und die Förderung sozialer Kompetenzen. Ziel ist es, Pflegekräfte auszubilden, die fürsorglich, einfühlsam und professionell agieren können.

Das Fachwissen umfasst medizinische Grundlagen, Kenntnisse über Alterserkrankungen und die Umsetzung pflegerischer Maßnahmen. Praktische Fähigkeiten werden durch den Umgang mit medizinischen Geräten, Hygienetechniken und die Durchführung von Pflegeprozessen entwickelt. Sozialkompetenzen sind entscheidend, um die Kommunikation mit Pflegebedürftigen und deren Angehörigen effektiv zu gestalten.

Ein weiterer Zweck der Ausbildung besteht darin, kritisches Denken zu fördern und auf unerwartete Situationen vorbereitet zu sein. Pflegekräfte müssen in der Lage sein, individuelle Bedürfnisse der Pflegebedürftigen zu erkennen und einen entsprechenden Pflegeplan anzupassen. Dazu kommen rechtliche und ethische Kenntnisse, die für die Ausübung des Berufs von zentraler Bedeutung sind.

In der Ausbildung wird auch Wert auf die Resilienz der Pflegekräfte gelegt. Der Umgang mit Stress, die Fähigkeit zur Selbstpflege und der Schutz vor Burnout sind unerlässlich, um langfristig in der Altenpflege tätig zu sein. Ziel dieser Ausbildung ist es, ein Bewusstsein für die eigene Gesundheit zu schaffen und Strategien zur Stressbewältigung zu entwickeln.

Die Altenpflegeausbildung bietet die Grundlage, um eine qualitativ hochwertige Betreuung älterer Menschen sicherzustellen und den Herausforderungen des demografischen Wandels professionell zu begegnen. Durch fundierte Ausbildung werden Pflegekräfte befähigt, nicht nur pflegerische, sondern auch präventive und rehabilitative Maßnahmen zu ergreifen, um die Lebensqualität älterer Menschen zu verbessern.

1.2 Die Bedeutung der Altenpflege in der Gesellschaft

Altenpflege ist ein wesentlicher Bestandteil des gesellschaftlichen Gefüges, insbesondere angesichts des demografischen Wandels, der durch eine zunehmende Alterung der Bevölkerung geprägt ist. Die Verlängerung der durchschnittlichen Lebensdauer führt zu einem wachsenden Bedarf an pflegerischen Dienstleistungen. Altenpflege sichert nicht nur das physische Wohl älterer Menschen, sondern bewahrt und fördert ihre Lebensqualität.

Familienstrukturen ändern sich und traditionelle Pflege innerhalb der Familie ist zunehmend herausfordernd. Berufe in der Altenpflege schließen diese Lücke und bieten professionelle Betreuung, wenn familiäre Unterstützung nicht ausreicht. Pflegekräfte ermöglichen es älteren Menschen, länger in ihrem gewohnten Umfeld zu leben. Dies wirkt sich positiv auf deren psychische und physische Gesundheit aus.

Altenpflege unterstützt gesellschaftliche Inklusion, indem sie soziale Isolation verringert. Pflegekräfte fungieren oft als wichtige soziale Bezugspersonen, die regelmäßigen Kontakt und Kommunikation bieten. Dies fördert auch die soziale Teilhabe der Pflegebedürftigen und hilft, Vereinsamung entgegenzuwirken.

Die Altenpflege trägt auch zur wirtschaftlichen Stabilität bei, indem sie zahlreiche Arbeitsplätze schafft und somit zum Bruttoinlandsprodukt beiträgt. Der Sektor bietet eine Vielzahl an beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten, von der Grundpflege bis hin zu spezialisierten Fachrollen.

In der gesellschaftlichen Diskussion spielt Altenpflege eine wichtige Rolle bei der Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden älterer Menschen. Sie ist entscheidend für die Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit und Autonomie älterer Menschen. Gleichzeitig ist sie ein Symbol für den humanitären und solidarischen Umgang mit der älteren Generation, der grundlegende Werte der Gesellschaft widerspiegelt.

Zusammengefasst ist die Altenpflege ein unverzichtbarer Pfeiler in der modernen Gesellschaft, der sowohl soziale als auch ökonomische Aspekte umfasst und sich durch wachsende Bedeutung im Kontext eines sich verändernden demografischen Profils auszeichnet.

1.3 Berufsethik und Leitbild der Altenpflege

Berufsethik in der Altenpflege basiert auf den Grundwerten der Menschenwürde, Autonomie und Fürsorge. Die Achtung der Menschenwürde ist essenziell. Pflegekräfte behandeln jede Person mit Respekt und Anstand, unabhängig von deren Gesundheitszustand oder Lebenssituation. Autonomie der Pflegebedürftigen zu fördern, bedeutet, ihre Entscheidungsfreiheit zu bewahren und zu respektieren. Selbstbestimmung ist ein Recht, das auch im Alter gewahrt bleiben muss.

Fürsorge erfordert Empathie und Engagement. Pflegekräfte sind angehalten, sich fürsorglich um körperliche, soziale und emotionale Bedürfnisse zu kümmern. Dies umfasst den respektvollen Umgang mit den Gefühlen und Sorgen der Pflegebedürftigen. Gleichzeitig wird eine professionelle Distanz gewahrt, um die notwendige Objektivität zu bewahren.

Verantwortungsbewusstsein ist ein weiterer Eckpfeiler der Berufsethik. Pflegekräfte tragen Verantwortung für ihre Handlungen und werden dafür zur Rechenschaft gezogen. Dies schließt die kontinuierliche Weiterbildung ein, um aktuelle pflegerische Standards und wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen.

Die beruflichen Leitbilder der Altenpflege umfassen die Verpflichtung zur Professionalität, Interdisziplinarität und Teamarbeit. Professionalität zeigt sich in der sorgfältigen Ausführung von Pflegemaßnahmen und dem Einhalten ethischer Standards. Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen sowie Angehörigen anderer Berufsgruppen ist entscheidend, um umfassende Betreuung zu gewährleisten.

Pflegekräfte sollen als Vorbilder fungieren. Dies umfasst die Förderung eines positiven Arbeitsklimas und die konstruktive Bewältigung von Konflikten. Ethical Leadership, also ethische Führung, inspiriert andere und trägt zur positiven Weiterentwicklung der Pflegepraxis bei.

Ein bedeutender Aspekt der Berufsethik ist der Umgang mit sensiblen Informationen. Datenschutz wird strikt eingehalten, um die Privatsphäre der Pflegebedürftigen zu schützen. Informationen werden nur im Rahmen der pflegerischen Notwendigkeit weitergegeben. Durch die Einhaltung dieser ethischen Richtlinien wird ein vertrauensvoller Beziehungsaufbau ermöglicht.

Die Berufsethik spiegelt die moralischen Prinzipien wider, die die Grundlage der Altenpflege bilden. Sie schafft einen Rahmen für die professionelle und respektvolle Interaktion mit Pflegebedürftigen und bildet die Grundlage für die gesellschaftliche Anerkennung und Wertschätzung des Pflegeberufs.

2 Definition und Grundlagen der Altenpflege

2.1 Was ist Altenpflege? – Definition und Aufgabenbereich

Altenpflege umfasst die Betreuung und Unterstützung älterer Menschen, um ihre Lebensqualität zu bewahren und zu verbessern. Dabei richtet sie sich auf die physischen, psychischen und sozialen Bedürfnisse. Altenpfleger sind verantwortlich für die Durchführung von Pflegemaßnahmen, Unterstützung bei der Körperpflege, Mobilität und Ernährung sowie der Verabreichung von Medikamenten. Die Betreuung erstreckt sich neben der physischen Versorgung auch auf die soziale Interaktion, wobei individuelle Lebensgeschichten und Gewohnheiten der Pflegebedürftigen berücksichtigt werden.

Ein wichtiger Bestandteil der Altenpflege ist die Kommunikation. Sie umfasst das Einfühlungsvermögen und das aktive Zuhören, um durch verlässliche Beziehungen zu Vertrauen und Sicherheit beizutragen. Die Altenpflege beinhaltet zudem das Erkennen und Nutzen von Ressourcen. Sie fördert die Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der Senioren, indem sie vorhandene Fähigkeiten stärkt und Unterstützung bietet, ohne die Eigenverantwortung zu untergraben.

Darüber hinaus liegt die Prävention von gesundheitlichen Risiken im Aufgabenbereich der Altenpflege. Prophylaktische Maßnahmen wie Sturz- und Dekubitusprävention gehören zu den zentralen Aufgaben. In komplexen Pflegesituationen wird engen Kontakt mit Ärzten und Therapeuten gehalten, um eine ganzheitliche Betreuung zu gewährleisten.

Altenpflege ist interdisziplinär. Sie erfordert Zusammenarbeit mit verschiedenen Berufsgruppen und Institutionen. Dazu gehören Angehörige, Ärzte, Therapeuten und gegebenenfalls rechtliche Betreuer. Die Koordination dieser Zusammenarbeit sichert der Pflegeperson eine durchgängige Versorgung.

Ein weiterer Aspekt der Altenpflege ist die Dokumentation und Evaluation des Pflegeprozesses. Exakte Aufzeichnungen aller Aktivitäten, Beobachtungen und Veränderungen sichern die kontinuierliche Anpassung des Pflegeplans an die Bedürfnisse der Pflegebedürftigen und tragen zur Qualität der Pflege bei. Die Altenpflege ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die sowohl fachliche Kompetenz als auch menschliche Wärme und Empathie erfordert.

2.2 Formen der Altenpflege

Altenpflege wird in verschiedenen Formen organisiert, um den individuellen Bedürfnissen der Pflegebedürftigen gerecht zu werden. Zu den grundlegenden Formen zählen die ambulante Pflege, die stationäre Pflege und die teilstationäre Pflege.

Ambulante Pflege findet im häuslichen Umfeld des Pflegebedürftigen statt. Pflegekräfte besuchen die Person zuhause und erbringen dort notwendige Pflegeleistungen. Diese Form der Pflege fördert die Selbstständigkeit, da das gewohnte Umfeld erhalten bleibt. Typische Tätigkeiten sind Unterstützung bei der Körperpflege, Beratung in Ernährungsfragen und die Sicherstellung der regelmäßigen Medikamenteneinnahme.

Stationäre Pflege erfolgt in Pflegeeinrichtungen, in denen ältere Menschen untergebracht sind. Dies ist oft erforderlich, wenn die Pflegebedürftigkeit sehr hoch ist und eine umfassende Rund-um-die-Uhr-Betreuung notwendig wird. In diesen Einrichtungen wird ein breites Spektrum an Pflegeleistungen angeboten, das sowohl die medizinische Versorgung als auch soziale Aktivitäten umfasst. Das Ziel ist, ein höchstmögliches Wohlbefinden sowie Sicherheit und Geborgenheit zu gewährleisten.

Teilstationäre Pflege bietet eine Mischung aus den anderen beiden Formen. Sie ist insbesondere für ältere Menschen geeignet, die tagsüber intensive Betreuung und Förderung benötigen, jedoch in den Abend- und Nachtstunden in ihrem häuslichen Umfeld verbleiben möchten. Häufige Angebote sind Tagespflegeeinrichtungen, die soziale Interaktion fördern und Unterstützung in der Grundpflege bieten.

Jede Form der Altenpflege hat spezifische Vorteile und Herausforderungen und kann individuell auf die Bedürfnisse der älteren Person abgestimmt werden. Die Wahl der geeigneten Pflegeform hängt von verschiedenen Faktoren ab, einschließlich dem Grad der Pflegebedürftigkeit, den Wünschen der pflegebedürftigen Person und den verfügbaren Ressourcen.

2.3 Abgrenzung zu anderen Pflegebereichen

Altenpflege unterscheidet sich von anderen Pflegebereichen wie Krankenpflege und Kinderpflege in mehreren entscheidenden Aspekten. Während in der Krankenpflege der medizinische Aspekt im Vordergrund steht, um akute Erkrankungen und postoperative Zustände zu behandeln, konzentriert sich die Altenpflege stärker auf die langfristige Unterstützung, Förderung der Lebensqualität und ganzheitliche Betreuung älterer Menschen. Die Bedürfnisse dieser Klientel umfassen häufig kontinuierliche Hilfe bei chronischen Erkrankungen und altersbedingten Einschränkungen, die durch präventive Maßnahmen und soziale Interaktion ergänzt werden.

Die Kinderpflege fokussiert sich auf die Entwicklung und Förderung der Kinder vom Säuglingsalter bis zur Adoleszenz. Ziel ist es, ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen und Entwicklungsverzögerungen vorzubeugen. Hier spielen pädagogische Aspekte und die Unterstützung der kindlichen Entwicklung eine zentrale Rolle. Im Gegensatz dazu übernimmt die Altenpflege oft Aufgaben, die den Erhalt vorhandener Fähigkeiten und die Begleitung im Alter fokussieren, wobei die Förderung der Selbstständigkeit zum obersten Ziel gehört.

Ein weiteres Merkmal der Altenpflege im Vergleich zu anderen Pflegebereichen ist das Vorhandensein eines vielfältigeren sozialen und psychologischen Spektrums, das von Verlust- und Trauererfahrungen bis hin zu Themen der Endlichkeit reicht. Diese Themen erfordern eine besondere Sensibilität und Fachkenntnis im Umgang mit den emotionalen Bedürfnissen der älteren Menschen.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Altenpflege ist von höherer Relevanz verglichen mit der Kranken- und Kinderpflege, aufgrund der häufigen, kombinierten Präsenz mehrerer chronischer Erkrankungen und sozialer Stressfaktoren bei pflegebedürftigen Senioren. Dies erfordert eine enge Abstimmung zwischen verschiedenen Fachdisziplinen, um eine umfassende Betreuung sicherzustellen.

2.4 Zielsetzung der Altenpflege

In der Altenpflege stehen die Förderung von Selbstbestimmung, Autonomie und Lebensqualität älterer Menschen im Mittelpunkt. Ein wesentliches Ziel besteht darin, Lebensqualität durch individuelle Pflege und Unterstützung zu bewahren und zu verbessern. Die Bedürfnisse älterer Menschen sind vielfältig und erfordern eine anpassungsfähige Herangehensweise.

Ein zentrales Ziel der Altenpflege ist die Erhaltung und Förderung der Selbstbestimmung der Pflegebedürftigen. Dies bedeutet, den Seniorinnen und Senioren so viel Kontrolle wie möglich über ihr Leben und tägliche Entscheidungen zu belassen. Pflegekräfte unterstützen durch gezielte Maßnahmen und motivieren die Pflegebedürftigen, ihre Selbstständigkeit zu erhalten oder zurückzuerlangen.

Autonomie in der Altenpflege bedeutet, älteren Menschen trotz körperlicher oder geistiger Einschränkungen die Möglichkeit zu geben, ihre individuellen Wünsche und Lebensgewohnheiten zu äußern und umzusetzen. Pflegefachleute müssen dabei sicherstellen, dass diese Entscheidungen respektiert und nach Möglichkeit umgesetzt werden.

Weiterhin strebt die Altenpflege an, physische, psychische und soziale Gesundheit zu fördern und bestehende Fähigkeiten zu erhalten oder zu fördern. Dazu gehört auch die Integration in soziale Netzwerke und die Förderung von sozialem Austausch, um Vereinsamung und Isolation vorzubeugen.

Ein weiteres Ziel der Altenpflege ist die Vermeidung von Krankenhausaufenthalten und die Unterstützung der Pflegebedürftigen dabei, so lange wie möglich in ihrem gewohnten Umfeld zu verbleiben. Präventive Maßnahmen zur Risikominderung, wie Sturzprophylaxe und Gesundheitsförderung, sind ebenfalls Bestandteil der Zielsetzung.

Die Hilfe bei der Bewältigung altersbedingter Einschränkungen sowie die Unterstützung im Umgang mit chronischen Erkrankungen tragen zur Erhöhung der Lebensqualität bei. Dies beinhaltet auch die Bereitstellung palliativer Pflege, wenn notwendig, um ein würdevolles und schmerzfreies Leben bis zum Lebensende zu gewährleisten.

Letztlich ist das Ziel der Altenpflege, ein würdevolles Leben im Alter zu ermöglichen, das von Respekt und Wertschätzung geprägt ist. Jede Maßnahme in der Altenpflege sollte auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt sein und die Balance zwischen Unterstützung und Eigenverantwortung wahren.

preview

7 Das ist nur ein Preview

Das vollständige Buch gibt es auf <https://www.altenpflege.de> für angemeldete Benutzer. Die Anmeldung und auch die Nutzung ist kostenlos. Wer sich nicht anmelden will, kann den auf Seite 2 genannten Betrag per Paypal an buchhaltung@factsoft.de überweisen und dabei sowohl den Buchtitel als auch die E-Mail-Adresse angeben. Dann erhält er das PDF per E-Mail zugesandt.

Neben dem kostenlosen Zugriff auf die Kurzlehrbücher ermöglicht eine Registrierung auf [altenpflege.de](https://www.altenpflege.de), sich direkt auf Jobs zu bewerben. Und auch, selbst eine kostenlose Job-Anzeige aufzugeben. Werdet auch Ihr Teil der [altenpflege.de](https://www.altenpflege.de)-Community.